



Die Sachlage

Nach dem schrecklichen Amoklauf von Winnenden am 11.3.2009 ist die Diskussion über das Verbot von so genannten "Killerspielen" erneut zu einem Thema der breiten Öffentlichkeit geworden.

So hat denn die Innenministerkonferenz am 5.6.2009 ein schnellstmögliches Herstellungs- und Verbreitungsverbot für Video- und Computerspiele verlangt, "bei denen ein wesentlicher Bestandteil der Spielhandlung die virtuelle Ausübung von wirklichkeitsnah dargestellten Tötungshandlungen" ausmacht. Eingeschlossen sein sollen Games mit "anderen grausamen oder sonst unmenschlichen Gewalttätigkeiten gegen Menschen oder menschenähnliche Wesen".

Der bayrische Innenminister Joachim Herrmann sagte z.B. : "Es müsse generell klar gesagt werden, dass Spiele erhältlich seien, die offenkundig gerade bei jungen Menschen Hemmschwellen herabsetzen."

Uwe Schünemann (der Innenminister von Niedersachsen) begründete die Maßnahme weiterhin damit, dass Amokläufer sich vor ihren Taten immer wieder mit solchen Spielen beschäftigt hätten. (!)

Unser Standpunkt

Wir sind gegen ein umfassendes und undifferenziertes Verbot von Spielen, die von Politikern gerne mit dem Begriff "Killerspiele" in einen Topf geworfen werden!

Wir verurteilen alle Formen realer, physischer wie psychischer Gewalt gegen Menschen, egal welcher Nation, Religion oder Kultur!

Schrecklichen Amokläufen mit einem Verbot von Computerspielen zu begegnen halten wir für ungeeignet und bewerten entsprechende Anstrengungen von Politikern in den allermeisten Fällen als billiges, kurzsichtiges und populistisches Wahlkampfverhalten.

Derartige Unglücke lassen sich nie mit 100%iger Sicherheit ausschließen – die Bekämpfung ihrer Ursachen sind komplex und bedürfen langfristiger Strategien und Investitionen in Jugend- und Sozialarbeit, die Ausdauer und einen Blick über die Grenzen von Legislaturperioden hinweg erfordern.

Solch ein Gesetz grenzt Jugendliche aus und drängt Sie in die Illegalität.



Was tun?

Allererstens und ganz wichtig: Informiere dich kritisch und umfangreich und **bilde dir deine eigene Meinung!**

Sprich mit Freunden, Bekannten und Verwandten.

Unterschreibe bis zum 19.8.2009 die E-Petition gegen das geplante Verbot.

Verleihe deinem Unmut einen deutlichen Ausdruck:

Komm mit zur Groß-Demo gegen den Überwachungswahn "Freiheit statt Angst", am 12.9.2009 in Berlin:

www.freiheitstattangst.de

Weitere Informationen gibt es unter:

www.vorratsdatenspeicherung.de
www.ak-zensur.de
www.aktion-jugendkultur.de

Impressum:



AKVORRAT

V.i.S.d.P.: Michael Ebeling, Kochstraße 6, 30451 Hannover, Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung Hannover, hannover@vorratsdatenspeicherung.de, <http://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/Hannover>, Stand: 07/2009